

Die blockfreien Entwicklungsländer 1968-1972 : Abstimmungsverhalten in der UNO-Generalversammlung und aussenpolitische Beziehungen zur Sowjetunion und den USA

Autor(en): **Burri, Klaus**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Annuaire suisse de science politique = Schweizerisches Jahrbuch für Politische Wissenschaft**

Band (Jahr): **19 (1979)**

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-172163>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

DIE BLOCKFREIEN ENTWICKLUNGSLÄNDER 1968–1972

Abstimmungsverhalten in der UNO-Generalversammlung und
ausserpolitische Beziehungen zur Sowjetunion und den USA

von Klaus Burri
lic. phil. I,
Doktorand an der Forschungsstelle für Politische
Wissenschaft der Universität Zürich

Die vorliegende Arbeit versucht eine empirische Überprüfung blockfreier Politik und eine Erhellung der Gruppenidentität der blockfreien Entwicklungsländer im Spannungsfeld des Ost-West-Konflikts. Nach der Häufigkeit ihrer Teilnahme an den Konferenzen der blockfreien Staaten wird die Gesamtheit der Entwicklungsländer in Gruppen zusammengefasst, und je (1.) die Stärke ihrer ausserpolitischen bilateralen Beziehungen zur Sowjetunion einerseits und zu den USA andererseits sowie (2.) ihr Abstimmungsverhalten in der UNO-Generalversammlung gegenüber den beiden Grossmächten ermittelt. Die Untersuchung ergibt eine erhebliche Differenzierung innerhalb der Bewegung der Blockfreien und erweist den relativ geringen Erfolg, blockfreie Zielvorstellungen in ausserpolitisches Handeln umzusetzen.

Dans ce travail nous proposons une analyse empirique de la politique des pays non-alignés et la mise en évidence de l'identité de ce groupe face à l'antagonisme Est-Ouest. Les pays en voie de développement sont groupés selon la fréquence de leur participation aux conférences des non-alignés, l'intensité de leurs relations diplomatiques avec les Etats-Unis d'une part, l'Union soviétique d'autre part, et leurs votes à l'Assemblée générale des Nations unies par rapport aux deux grandes puissances.

L'analyse montre des différences importantes au sein du mouvement des non-alignés et la difficulté de traduire les objectifs du non-alignement dans le cadre de la politique étrangère.

I. Einleitung*

Seit ihrer Gründung vor mehr als zwanzig Jahren hat sich die Bewegung der blockfreien Staaten stetig erweitert und vergrössert, und heute gehören ihr die Mehrzahl der unabhängig gewordenen Entwicklungsländer an. Fragt man nach

* Für eine breitere Diskussion der blockfreien Bewegung siehe: Daniel Frei, *Dimensionen neutraler Politik. Ein Beitrag zur Theorie der Internationalen Beziehungen*, Etudes et Travaux de l'Institut Universitaire de Hautes Etudes Internationales, Nr. 8, Habil., Genf 1969. Odette Jankowitsch und Karl P. Sauvart, *The Third World without Superpowers. The Collected Documents of the Non-Aligned Countries*, Bd. 1, New York 1978.

Inhalt und Auswirkungen dieser Politik der Blockfreiheit, so scheinen auf den ersten Blick keine generellen Unterschiede in Innen- und Aussenpolitik zu andern, nicht der Bewegung zugehörigen Staaten zu bestehen (es sei denn die Tatsache der Unterentwicklung und der Nichtzugehörigkeit zu militärischen Bündnissen). Es soll deshalb hier versucht werden, die Gruppe der Blockfreien näher zu betrachten und ihr Verhältnis zu den beiden Grossmächten Sowjetunion (SU) und USA auf den beiden Ebenen des internationalen Systems und der UNO-Generalversammlung (UNO-GV) zu studieren.

Wie Bojana Tadić ausführt, besteht die Politik der Blockfreiheit in

“... la sauvegarde de l'indépendance nationale et la nécessité d'assurer le développement économique dans les conditions de la paix, accompagné de la modification des relations internationales actuelles dans la sphère politique et économique, et de la création d'un nouveau type de rapports dans la communauté internationale à parti des principes de la coexistence pacifique et de la collaboration active.”¹

In ihrer Abhandlung „Non-alignment in theory and practice of international relations”² beschreibt sie die Ziele blockfreier Politik als

“... preservation of peace (disarmement, peaceful settlement), consolidation of national independence (...), economic and overall social development (...) and democratization of international relations ...”

Aufgrund dieser, wenn auch unverbindlich-allgemeinen, Beschreibung lassen sich – unter anderen – zwei Ziele blockfreier Politik ausmachen:

1. die Abhängigkeiten von den Industriestaaten und im Besonderen von den zwei Grossmächten als Schrittmacher des Ost-Westkonflikts zu verringern, und die Beziehungen zu beiden Seiten möglichst gleichgewichtig zu halten;
2. im internationalen System wie in den internationalen Organisationen als möglichst eng geschlossene Gruppe von Staaten zu agieren, um die Forderungen der Entwicklungsländer durchzusetzen.

Dieser Zielbeschreibung blockfreier Politik folgend und um festzustellen, was unter dem Terminus „blockfreie Staaten” tatsächlich zu verstehen sei, soll zweierlei versucht werden: zu untersuchen, wie die Entwicklungsländer, die sich selbst als blockfrei bezeichnen, die oben erwähnten Ziele in aussenpolitisches Verhalten umsetzen, und zu fragen, ob es ein charakteristisch blockfreies Verhalten dieser Staaten auf der Ebene des internationalen Systems gibt oder nicht.

Zunächst ist jedoch auf zwei Punkte näher einzutreten, die wichtig sind für das Verständnis des Ansatzes unserer Untersuchung.

1 Bojana Tadić, „Le non-alignement – aperçu conceptuel et historique”, *Le non-alignement dans le monde contemporain*, Belgrad 1969, S. 140.

2 Tadić, *Nesvrstanost u teorij i praksi medunarodnih odnosa* (Non-alignment in theory and practice of international relations), Belgrad 1976, S. 387 ff.

Auf der Ebene des internationalen Systems bezeichnen die Beziehungen eines Entwicklungslandes zu einem Industriestaat, die eine gewisse Stärke erreichen, stets eine Abhängigkeit des Entwicklungslandes vom betreffenden Industriestaat, und dies um so mehr, je stärker und je exklusiver die Beziehungen werden. Auf der Ebene der UNO ist dieses Autonomiedefizit bis zu einem gewissen Grade aufgehoben. Da die UNO keine Machtmittel irgendwelcher Art zur Durchsetzung ihrer Entscheide besitzt, kann die heute bestehende Majorität von Entwicklungsländern innerhalb der UNO die Interessen der Grossmächte nicht gefährden. Dies wiederum gibt den Entwicklungsländern die Möglichkeit, innerhalb der UNO wenigstens ihre Interessen und Forderungen zu artikulieren, wobei sie nur in geringem Mass von den im internationalen System bestehenden Abhängigkeiten eingeschränkt sind. Ihre Position wird weiter gestärkt durch den Versuch der beiden Grossmächte, so viel Unterstützung wie möglich für ihre antagonistischen Positionen zu gewinnen, wobei diese ständig danach streben, die Abhängigkeiten der betroffenen Entwicklungsländer im internationalen System in Loyalität innerhalb der UNO umzusetzen. Dieser Versuch der Grossmächte mag erfolgreich sein vor allem im Falle jener Entwicklungsländer, welche besonders stark abhängig und innenpolitisch sehr instabil sind und dadurch in besonderem Masse angewiesen auf die Unterstützung der betreffenden Grossmacht (wie dies das Beispiel einiger lateinamerikanischer Staaten in ihrem Verhältnis zu den USA zeigt).

Was die vorliegende Untersuchung des Erfolgs blockfreier Politik betrifft, können die Resultate keineswegs die Grundlage eines abschliessenden Urteils über die generellen Möglichkeiten der Blockfreiheit sein; die Untersuchung

- ist begrenzt auf bloss zwei Ebenen der einzelstaatlichen Aussenpolitik;
- sie umfasst nur fünf Jahre einer Entwicklung, die vor längerer Zeit begonnen und sich in der Zwischenzeit weiterhin entfaltet hat.

Die Begrenzung des Untersuchungszeitraums auf die Zeit zwischen 1968 und 1972 rührt daher, dass die vorliegende Untersuchung Teil einer breiter angelegten Arbeit über die Stellung der UNO im internationalen System ist, und dass die benötigten statistischen Daten teilweise nur bis 1972 erhältlich sind.³ Immerhin erlauben unsere Daten eine Untersuchung blockfreier Politik auf zwei Ebenen einzelstaatlicher Aussenpolitik: auf der Ebene des Abstimmungsverhaltens in der UNO-GV gegenüber SU und USA und auf der Ebene bilateraler aussenpolitischer Beziehungen zur SU auf der einen und zu den USA auf der andern Seite.

3 Für nähere Einzelheiten siehe: Klaus Burri, *UNO-Abstimmungsverhalten und bilaterale Beziehungen*, Kleine Studien zur Politischen Wissenschaft, Nr. 114–116, Forschungsstelle für Politische Wissenschaft der Universität Zürich, Zürich 1977.

II. Methoden

Die Untersuchung erfasst alle Entwicklungsländer, die 1968 Mitglieder der UNO waren. Aufgrund unserer Fragestellung sind sie in Tabelle 1 (Anhang) in vier Gruppen zusammengefasst, entsprechend ihrer Teilnahme an den Konferenzen der blockfreien Staaten von 1961 bis 1972, ab dem Datum ihrer Unabhängigkeit.⁴ Grund für diese Zusammenfassung in Gruppen nach dem Prozentsatz der Teilnahme gibt die Hypothese, dass je länger ein Staat sich selbst als blockfrei deklariert und je häufiger er an den Konferenzen der Blockfreien als Mitglied teilnimmt, um so eher er in der Lage gewesen sein müsste, die Ziele blockfreier Politik in seine eigene Aussenpolitik umzusetzen, und um so ausgeglichener seine bilateralen aussenpolitischen Beziehungen zur SU und zu den USA sein müssten.

Die zweite Kolonne in Tabelle 1 zeigt die Häufigkeit der Übereinstimmung (voting agreement) der erfassten Staaten mit der SU und mit den USA in der UNO-GV von 1968 bis 1972. Ein voting agreement von 80 und mehr zeigt einen hohen, von 60 und weniger einen tiefen Grad von Übereinstimmung zwischen zwei Delegationen.⁵

Da die Entwicklungsländer die Mehrheit der UNO-Mitglieder stellen, ist auch die Mehrheit der behandelten Vorlagen in der einen oder andern Weise mit dem Nord-Süd-Konflikt verknüpft. Wir könnten nun annehmen, dass die Ziele blockfreier Aussenpolitik sich wie folgt in die UNO-Innenpolitik umsetzen liessen:

- in eine Äquidistanz der blockfreien Staaten zwischen SU und USA;
- in eine besonders harte „südliche“ Position der blockfreien Staaten.

Die dritte Kolonne von Tabelle 1 zeigt die Stärke der bilateralen aussenpolitischen Beziehungen der einzelnen Staaten zur SU einerseits und zu den USA andererseits, von 1968 bis 1972. Die einzelnen Werte sind Ergebnis eines Index der aussenpolitischen Beziehungen, der sich aus folgenden Indikatoren zusammensetzt: Import, Export, Waffenlieferungen, Entwicklungshilfe, Anzahl diplomatischer Vertreter, Anzahl Staatsbesuche, militärische Präsenz einer der beiden Grossmächte, und Anzahl Staatsverträge. Die Werte rangieren von 0 bis 700; ein Strich zeigt an, dass ein oder mehrere Daten des betreffenden Landes nicht

4 Tadić, 1976, Tab. 1, S. 378 ff.: Konferenzen von Belgrad 1961, Kairo 1964, Lusaka 1970; Konsultativtreffen von Belgrad 1969; Vorbereitungskonferenz von Dar es Salam 1970; Aussenministerkonferenz von Georgetown 1972.

5 Arend Lijphart, „The Analysis of Bloc Voting in the General Assembly: A critique and a Proposal“, *The American Political Science Review*, 57, 1963, S. 902–917.

Das Voting agreement der einzelnen Staaten ist berechnet nach dem

$$\text{Index of Agreement} = \frac{f + \frac{1}{2}g}{t} \times 100$$

t = Total der erfassten Abstimmungen

f = Zahl der Stimmen mit voller Übereinstimmung

g = Zahl der Stimmen mit teilweiser Übereinstimmung

erhältlich waren.⁶ Die Werte beziehen sich nicht auf die Gesamtheit aussenpolitischer Beziehungen eines Staates, sondern sie messen nur die Stärke der Beziehungen zur SU bzw. zu den USA. Die sehr geringen aussenpolitischen Beziehungen einiger Staaten zu beiden Grossmächten weisen darauf hin, dass ein solches Entwicklungsland seine engsten und wichtigsten Beziehungen mit seinem früheren kolonialen Zentrum besitzt.

Auf der Ebene der bilateralen aussenpolitischen Beziehungen könnte sich eine blockfreie Politik realisieren in

- der Vermeidung einer Abhängigkeit von einer der Supermächte;
- dem Abbau einer bereits bestehenden Abhängigkeit über die Jahre hin.

Tabelle 2 (Anhang) zeigt arithmetisches Mittel und Median aller vier Gruppen für das voting agreement und die Stärke der aussenpolitischen Beziehungen für die einzelnen Jahre von 1968 bis 1972. Dies wird es erlauben, die Veränderungen in beiden Gebieten zwischen den einzelnen Gruppen festzustellen.

III. Ergebnisse

1. Die Charakteristika der einzelnen Staatengruppen

Schon ein kurzer Überblick über Tabelle 1 zeigt drei Charakteristika von voting agreement und aussenpolitischen Beziehungen, die für alle erfassten Entwicklungsländer zutreffen:

1. *Die Exklusivität enger aussenpolitischer Beziehungen:* Wenn enge aussenpolitische Beziehungen zu einer der beiden Grossmächte bestehen, sind die Beziehungen zur andern Grossmacht gering, und umgekehrt.
2. *Die Exklusivität eines hohen voting agreements:* Wenn die Delegation eines Entwicklungslandes in hohem Grad mit der Delegation einer der beiden Grossmächte übereinstimmt, ist die Übereinstimmung mit der Delegation der andern Grossmacht gering.
3. *Die Übereinstimmung von aussenpolitischer Beziehung mit dem voting agreement:* Enge aussenpolitische Beziehungen mit einer der beiden Grossmächte korreliert häufig mit einem hohen voting agreement in der UNO-GV mit der selben Grossmacht.

Alle Staaten der ersten Gruppe blockfreier Länder haben – nach Erreichen der staatlichen Unabhängigkeit – an allen Konferenzen der Blockfreien als Mitglieder (nicht nur Beobachter) teilgenommen. Im Sinne unserer Hypothese sind dies jene Staaten, die den Ideen blockfreier Politik am engsten verbunden sind. Die Gruppe umfasst eine grosse Zahl nordafrikanischer und mittelöstlicher Staaten mit wenigen asiatischen und schwarzafrikanischen Ländern.

6 Burri, *a. a. O.*, S. 69 ff.

Verglichen mit allen andern Gruppen zeigt diese 100-prozentige-Gruppe das höchste durchschnittliche voting agreement mit der SU und das geringste mit den USA. Diese Gruppe hat ebenso die durchschnittlich stärksten aussenpolitischen Beziehungen mit der SU und die schwächsten mit den USA. Allerdings zeigen einige Staaten Abweichungen von diesem Gruppenbild: Die afrikanischen Staaten wie Burundi, Kenya, Zaire oder Zambia und nordafrikanisch-mittelöstlichen Staaten wie Äthiopien und Zypern unterhalten ihre stärksten aussenpolitischen Bindungen mit ihrem ehemaligen kolonialen Mutterland oder mit den USA. Aber selbst jene Staaten, die aussenpolitisch nicht oder nur gering mit der SU verbunden sind, stimmen in der UNO-GV in hohem Grad mit der SU überein.

Die meisten Mitglieder der zweiten Gruppe (Beteiligung 61–99 Prozent) sind unserer Meinung nach nicht so intensiv verbunden mit den Ideen blockfreier Politik wie die erste Gruppe. Es finden sich hier v. a. schwarzafrikanische Staaten und eine geringe Zahl nordafrikanisch-mittelöstlicher Länder. Das durchschnittliche voting agreement mit der SU ist nicht so hoch wie in Gruppe 1, aber immer noch viel höher als mit den USA. Einzig Kuba unterhält enge aussenpolitische Beziehungen zur SU; Cambodia, Guyana, Jamaica, Jordanien, Laos und Liberia haben enge Beziehungen mit den USA, während die andern Staaten der Gruppe ihre engsten Beziehungen mit ihrem früheren kolonialen Zentrum aufweisen.

Die dritte Gruppe blockfreier Staaten hat die geringsten Verbindungen mit der Politik der Blockfreiheit (im Sinne ihrer Teilnahme an den Konferenzen). Die Gruppe besteht v. a. aus schwarzafrikanischen Staaten mit einigen lateinamerikanischen Ländern. Der Hauptunterschied zu den zwei ersten Gruppen liegt im tieferen voting agreement mit der SU und dem höheren Grad an Übereinstimmung mit den USA. Die durchschnittliche Stärke der aussenpolitischen Beziehungen zur SU ist gering und zu den USA nur mässig stark. Ausnahmen bilden Chile und Saudi-Arabien mit starken Beziehungen zu den USA. In Anbetracht aller dieser Indikatoren scheint es, als umschliesse diese dritte Gruppe eine Kategorie von Staaten, die sich klar gesondert zwischen den beiden Gruppen von blockfreien und nicht-blockfreien Staaten befinde.

Die Staaten in Gruppe vier haben nie als Mitglieder an einer Konferenz blockfreier Staaten teilgenommen und bilden demgemäss unsere Kontrollgruppe im statistischen Sinn. Zu ihr gehören die meisten der lateinamerikanischen Staaten und einige wenige asiatische, afrikanische und nordafrikanisch-mittelöstliche Staaten. Verglichen mit allen Gruppen der blockfreien Staaten weist diese Gruppe der Nicht-Blockfreien das geringste voting agreement mit der SU und das höchste mit den USA auf, und zwar ohne jede Ausnahme. Ebenso hat die Gruppe die durchschnittlich schwächsten aussenpolitischen Beziehungen mit der SU (ausgenommen der Iran, Pakistan und die Türkei) und die engsten mit den USA (ausser Gambia, Gabon, Niger und Ober-Volta mit engen Beziehungen zu ihrem früheren kolonialen Mutterland).

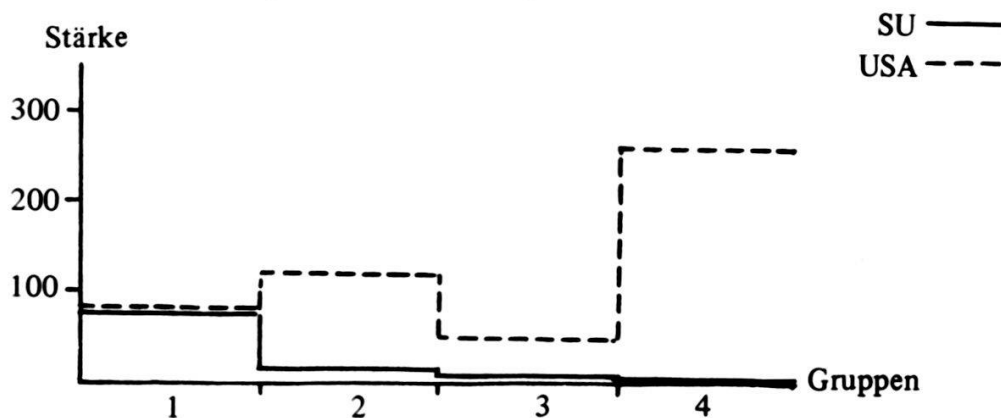
Wenn wir die einzelnen Gruppen überblicken, von den höchst-rangierenden blockfreien Staaten bis hinunter zu den Nicht-Blockfreien, wird der unterschied-

liche Charakter jeder Staatengruppe deutlich und erlaubt folgende Schlussfolgerungen:

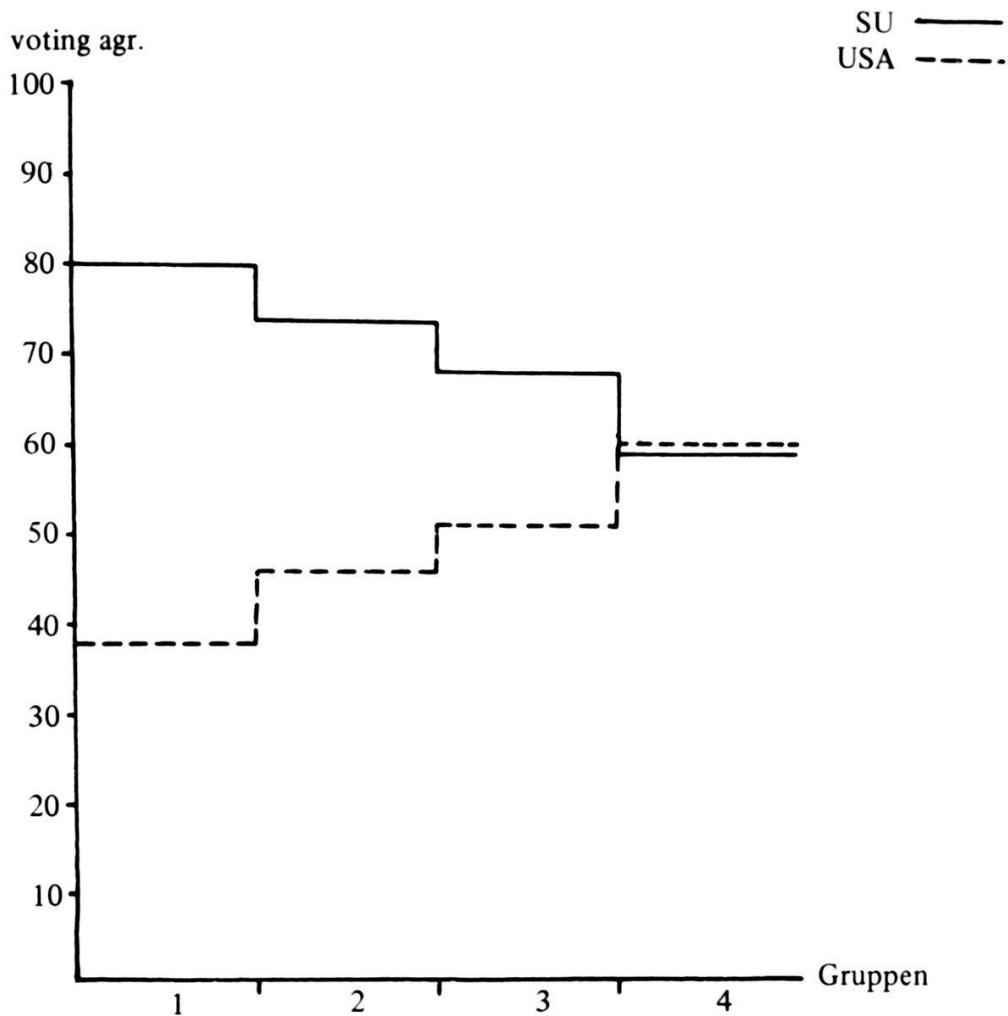
1. Unter den Staaten mit der (angenommenen) stärksten Bindung an die Ziele blockfreier Politik sind vor allem jene Länder zu finden, die sehr enge Beziehungen zur SU besitzen und deren voting agreement mit der SU in der UNO-GV ausserordentlich hoch ist. Dieser hohe Grad an Übereinstimmung wird nun nicht verursacht durch eine Annäherung der Standpunkte dieser Entwicklungsländer an die Positionen der SU, sondern mindestens teilweise durch die UNO-Politik der SU, die in den Abstimmungen auf dem Gebiet des Nord-Süd-Konflikts konsequent eine „südliche“ Position eingenommen hat. Eine Äquidistanz auf beiden Gebieten – der aussenpolitischen Beziehungen und des voting agreements – ist nicht zu beobachten (mit Ausnahme Indiens). Festzustellen ist, dass diese Gruppe die Interessen der Entwicklungsländer am energischsten vertritt.

2. In der Gruppe jener Staaten, die sich selbst nicht als blockfrei bezeichnen, sind enge Beziehungen zur USA vorherrschend. Das voting agreement mit den USA ist das durchschnittlich höchste, mit der SU das tiefste aller Entwicklungsländergruppen. Da bezüglich der UNO-Abstimmungen über Nord-Süd-Probleme das unter 1 gesagte auch hier gilt, ist daraus zu schliessen, dass diese Staaten in den Abstimmungen den „nördlichsten“ Standpunkt aller Gruppen einnehmen. Diese Gruppencharakteristika zeigen Figur 1 und Figur 2 (auf der Basis der Tab. 2 im Anhang).

Figur 1: Stärke der aussenpolitischen Beziehungen mit SU und USA



Figur 2: voting agreement mit SU und USA



Die Zusammenschau der beiden Diagramme weist darauf hin, dass das Abstimmungsverhalten eines Staates in der UNO, allgemein gesagt seine UNO-Politik, in enger Verbindung steht zu den aussenpolitischen Beziehungen dieses Staates im internationalen System. In diesem Zusammenhang ist es interessant zu sehen, dass eine energische Vertretung der Interessen und Forderungen der Entwicklungsländer eher vereinbar ist mit engen aussenpolitischen Beziehungen zur SU als zu den USA, wie das Beispiel der lateinamerikanischen Staaten in Gruppe 4 deutlich zeigt.

Die folgenden Korrelationskoeffizienten zeigen, wie eng der Zusammenhang ist zwischen dem Grad der Blockfreiheit eines Staates und seinem voting agreement in der UNO einerseits als auch der Stärke seiner aussenpolitischen Beziehungen andererseits (Pearson's r):

	<i>voting agreement</i>		<i>aussenpolit. Beziehungen</i>	
	<i>mit SU</i>	<i>mit USA</i>	<i>mit SU</i>	<i>mit USA</i>
<i>Grad der Blockfreiheit</i>	0.72	- 0.72	0.35	- 0.27

2. Veränderungen von 1968 bis 1972

Die Suche nach einem signifikanten Einfluss blockfreier Politik auf das Abstimmungsverhalten und auf die Stärke der aussenpolitischen Beziehungen im Sinne einer Veränderung zur Äquidistanz oder zu einer zunehmenden Distanz von beiden Grossmächten erbringt keine Resultate. Wenn wir (in Tab. 2 Anhang) auf beiden Gebieten das Jahr 1968 mit 1972 vergleichen, sehen wir,

1. dass das voting agreement aller vier Gruppen mit der SU sich um durchschnittlich 10 Prozent erhöhte. Das voting agreement der stärker blockfreien Staaten (Gruppen 1 und 2) mit den USA erhöhte sich ebenfalls (wenn auch geringer), sank aber im Falle der Gruppen 3 und 4. Dies deutet darauf hin, dass auch jene Staaten, die am stärksten von den USA abhängig sind, sich in zunehmendem Masse vom nord-westlichen Standpunkt der USA emanzipieren.
2. dass die Stärke der aussenpolitischen Beziehungen zur SU und zu den USA im grossen und ganzen stabil blieb. Eine generelle Abnahme der bestehenden Abhängigkeitsbeziehungen über die fünf Jahre hin kann nicht festgestellt werden.

IV. Schlussbemerkungen

Unser Versuch einer empirischen Überprüfung blockfreier Politik auf den Ebenen des UNO-Abstimmungsverhaltens und der aussenpolitischen Beziehungen zu den beiden Supermächten SU und USA hat gezeigt, dass die Gruppierung blockfreier Staaten nicht als homogene Gruppe angesehen werden kann. Einmal bestehen innerhalb der Gruppe der blockfreien Staaten grosse Unterschiede im Grad der Blockfreiheit, ausgedrückt in der Häufigkeit des Besuchs der Konferenzen blockfreier Staaten. Zudem ist der Grad der Blockfreiheit eng verknüpft mit der Stellung des einzelnen Staates zwischen den Grossmächten SU und USA: Je höher der Grad der Blockfreiheit eines Staates ist, um so enger tendieren seine Aussenbeziehungen mit der SU zu werden und um so schwächer mit den USA, um so mehr nähert sich sein Abstimmungsverhalten in der UNO-GV dem der SU und entfernt sich von dem der USA. Umgekehrt verhält es sich mit der Gruppe der nicht-blockfreien Staaten; ihre Aussenbeziehungen zur SU sind die schwächsten, zu den USA die engsten aller Entwicklungsländer, und ihr Abstimmungsverhalten in der UNO weist am ehesten Konvergenzen mit dem der USA auf. Eine Veränderung dieser Ungleichgewichte in den aussenpolitischen Beziehungen und im Abstimmungsverhalten der blockfreien Staaten über die fünf untersuchten Jahre hin war nicht festzustellen.

Tabelle 1: Teilnahme an den Konferenzen der blockfreien Staaten, 1960–1972
 Voting agreement mit der SU und den USA, 1968–1972
 Stärke der ausserpolitischen Beziehungen zur SU und zu den USA, 1968–1972

	Teil- nahme %	Voting agreement			Aussenpolitische Beziehungen																
		mit SU			mit USA																
		68	69	70	71	72	68	69	70	71	72										
<i>Gruppe I</i>																					
Afghanistan	100	70	78	72	84	83	40	39	47	38	51	417	417	493	379	434	86	64	62	85	60
Algeria	100	78	85	82	85	85	29	33	39	35	46	354	325	236	384	240	19	53	55	24	34
Burundi	100	76	83	77	83	82	32	31	40	39	48	3	3	0			123	84	130		
Centr. Afr. Rep.	100	56	70	70	66	79	55	50	49	59	51	8	64	72	44		48	23	15	16	
Ceylon-Sri Lanka	100	74	85	79	87	80	40	32	40	35	48	89	59	68	196	25	116	233	64	146	202
Cyprus	100	68	77	72	81	81	46	46	49	43	48	24	49	21	25	49	94	97	33	155	110
Ethiopia	100	66	79	71	80	80	45	43	50	43	50	42	43	42	57	62	318	357	319	370	365
Ghana	100	69	80	74	67	74	41	41	47	56	51	36	10	79	11	68	170	197	163	245	238
Guinea	100	85	89	84	85	89	26	26	34	35	34	307	320	253	301	282	157	131	111	83	75
India	100	74	82	74	87	82	36	40	45	35	46	345	356	363	393	394	261	236	200	190	151
Indonesia	100	70	85	75	78	79	42	36	45	44	46	6	11	48	81	39	338	226	214	297	218
Iraq	100	85	89	83	92	87	28	30	35	32	44	219	236	356	408	453	3	7	8	44	16
Kenya	100	77	86	74	73	80	33	32	45	48	46	9	3	18	13	49	68	69	72	76	73
Kuwait	100	63	86	79	88	85	35	29	40	35	47	10	5	6	13	1	69	33	80	33	35
Lebanon	100	63	83	72	75	83	53	38	47	49	47	22	14	52	162	73	136	131	171	228	166
Mali	100	76	86	80	83	84	34	30	39	35	43	109	191	71	65		55	92	46	50	
Morocco	100	72	83	76	82	80	40	32	43	40	43	118	82	87	88	72	160	267	206	316	106
Nepal	100	74	76	67	78	78	37	43	54	44	56	0	42	53			128	130	134		
Sierra Leone	100	65	66	70	79	83	46	48	49	43	45	27	12	9	78	16	106	125	98	94	142
Somalia	100	75	79	84	87	80	28	37	34	36	49	231	210	129	309	376	72	95	90	54	53
Southern Yemen	100	78	88	85	90	84	26	29	34	34	45	256	358	279	354		8	2	0	0	
Sudan	100	82	87	87	87	82	28	31	32	37	48	245	352	346	329	90	15	45	11	14	49

Tabelle 1: Fortsetzung

	Teil- nahme %	Voting agreement						Aussenpolitische Beziehungen													
		mit SU			mit USA			mit SU			mit USA										
		68	69	70	71	72	68	89	70	71	72	68	69	70	71	72					
Syria	100	83	90	84	87	83	29	28	34	34	44	390	411	380	363	518	12	7	5	12	8
Tunisia	100	71	79	74	77	81	42	40	45	45	48	89	51	5	81	51	164	180	108	105	157
Uganda	100	76	82	82	79	83	34	30	37	43	47	135	84	40	36	55	124	74	175	81	79
Un. Arab. Rep.	100	72	90	80	84	80	28	27	39	37	45	474	510	513	615	504	17	21	18	52	61
U. Rep. Tanzania	100	78	87	82	87	81	30	29	37	38	44	74	46	48	121	42	107	93	70	112	61
Yemen Arab. Rep.	100	78	88	76	87	86	26	27	43	35	44	246	193	204	181	153	0	0	68	3	5
Zaire	100	63	71	83	58	77	45	48	38	66	50	0	12	0			132	120	86		
Zambia	100	73	85	83	83	85	32	27	33	40	46	8	13	7	54	65	21	55	55	27	22
<i>Gruppe 2</i>																					
Burma	67	76	85	66	83	81	40	43	51	40	47	51	15	71	28	78	161	161	63	58	64
Cambodia	67	85	93	57	60	76	24	27	64	64	53	104	75	0	0	0	-	-	246	272	253
Cameroon	83	71	73	66	82	79	38	47	53	38	46	16	19	47	49	43	60	61	68	67	126
Congo P. R.	83	75	82	60	86	83	35	33	56	34	43	45	65	149	69	-	11	46	13	16	-
Cuba	83	78	87	95	89	90	32	31	26	32	38	-	-	-	-	-	0	33	0	0	-
Guyana	75	65	69	68	82	84	41	52	52	43	46	1	1	1	4	17	253	170	146	184	151
Jamaica	80	56	63	56	68	75	51	60	63	56	51	0	2	1	0	1	186	322	218	209	309
Jordan	83	74	82	75	75	80	41	37	44	47	51	27	144	89	40	39	249	265	237	358	245
Laos	83	59	69	68	61	70	57	54	53	60	64	0	3	0	0	0	247	358	375	360	352
Liberia	83	49	63	53	56	71	58	59	66	62	56	0	0	3	1	4	423	423	421	321	326
Libya	83	73	87	81	87	83	34	31	38	36	41	16	105	116	7	41	233	170	42	37	35
Malawi	80	28	48	41	32	60	82	69	78	83	71	0	0	0	0	0	51	52	51	53	50
Malaysia	67	52	73	72	81	80	60	50	47	40	47	68	49	14	29	50	132	127	158	131	186
Mauritania	83	83	88	84	83	85	27	29	34	38	43	108	106	12	5	15	22	23	25	59	54

Tabelle 1: Fortsetzung

	Teilnahme %	Voting agreement						Aussenpolitische Beziehungen													
		mit SU			mit USA			mit SU			mit USA										
		68	69	70	71	72	68	69	70	71	72	68	69	70	71	72					
Nigeria	67	64	82	88	83	82	40	37	31	40	44	138	171	148	107	65	120	131	140	150	151
Senegal	83	65	73	71	75	81	48	53	50	46	46	8	9	43	45	20	51	52	53	53	54
Singapore	75	66	73	65	73	76	46	54	56	52	56	31	42	7	23	9	85	121	100	105	157
<i>Gruppe 3</i>																					
Chad	50	67	69	62	72	79	42	43	59	51	51	15	4	33	111	48	20	46	10	42	45
Chile	17	55	63	73	86	80	59	55	46	38	47	0	3	53	171	211	211	298	308	168	211
Dahomey/Benin	17	65	67	52	63	79	45	54	69	60	47	10	2	3	26	-	36	58	20	54	-
Madagascar	17	58	63	53	55	80	58	52	66	63	45	0	0	1	1	8	41	80	79	79	42
Mauritius	50	55	71	63	42	82	55	46	56	63	47	0	78	89	55	63	27	44	77	55	85
Rwanda	60	66	63	47	72	80	46	47	74	49	55	0	1	4	7	2	15	48	50	51	61
Saudi Arabia	33	65	77	77	77	81	42	38	42	42	49	1	1	2	1	0	128	104	50	151	211
Togo	33	59	72	60	80	77	48	54	58	45	50	10	69	25	73	30	12	47	46	49	48
Trinidad & T.	40	58	67	66	73	77	53	56	53	51	48	0	0	0	0	0	82	122	144	97	106
<i>Gruppe 4</i>																					
Argentina	0	56	63	52	56	72	59	55	69	69	57	4	4	3	42	3	131	264	264	287	283
Barbados	0	57	67	55	58	66	50	50	61	57	56	0	0	0	0	0	106	66	64	53	58
Bolivia	0	50	57	50	45	64	65	58	71	78	59	0	0	143	134	67	361	274	210	210	302
Brazil	0	40	57	47	57	64	67	66	72	71	61	4	9	4	37	63	403	344	301	304	298
Colombia	0	60	48	55	62	64	55	68	66	58	60	-	9	24	7	1	430	243	294	301	249
Costa Rica	0	50	45	48	44	61	62	74	71	66	58	0	11	125	108	70	247	262	248	226	228
Dominican R.	0	49	61	51	50	56	63	57	70	65	62	0	0	0	0	-	473	384	464	310	-

Tabelle 1: Fortsetzung

Teilnahme %	Voting agreement		Aussenpolitische Beziehungen																	
	mit SU		mit USA					mit SU					mit USA							
	68	69	70	71	72	68	69	70	71	72	68	69	70	71	72	68	69	70	71	72
0	73	57	63	73	77	41	59	58	49	49	20	35	4	9	1	352	265	298	289	283
0	56	44	37	52	64	59	77	84	66	62	4	0	0	0	4	282	286	188	194	187
0	45	41	51	61	77	61	68	68	61	50	0	0	0	0	0	33	34	28	32	36
0	47	28	65	67	75	80	75	53	56	40	1	0	7	13	1	5	39	7	74	39
0	58	57	53	57	64	56	67	68	58	54	0	0	0	0	0	315	308	313	319	322
0	53	64	50	52	70	57	61	69	63	56	0	0	0	0	0	263	259	263	379	483
0	49	54	53	60	68	64	67	64	62	55	0	0	0	0	0	240	275	376	382	469
0	68	75	66	75	78	50	50	53	48	52	359	145	246	249	202	186	195	197	160	201
0	57	60	56	62	74	59	59	65	59	52	10	1	1	6	3	70	77	86	85	81
0	28	41	51	64	75	84	73	70	61	57	1	2	1	4	5	47	46	99	68	89
0	55	60	53	64	76	57	57	66	59	49	-	6	0	5	4	423	474	519	395	400
0	46	46	50	49	61	71	76	67	64	61	0	0	0	0	0	221	213	336	215	214
0	62	71	63	69	82	50	45	58	52	47	8	0	1	5	19	16	47	45	52	47
0	77	84	72	85	77	33	35	47	38	51	285	171	143	151	93	278	317	321	221	251
0	49	52	50	60	72	62	68	69	64	54	0	0	0	0	0	392	387	482	342	340
0	50	47	44	58	64	62	79	75	69	71	0	0	0	0	0	178	204	168	279	132
0	51	71	62	84	79	60	47	53	40	48	-	29	88	105	131	274	267	311	350	247
0	60	65	57	67	73	52	57	62	55	56	15	3	6	16	4	547	536	478	440	457
0	49	63	59	68	76	59	53	59	55	53	0	15	22	75	1	398	439	408	412	378
0	55	71	63	73	73	62	50	56	49	56	174	169	194	91	142	381	414	378	344	347
0	65	73	67	65	81	38	50	52	60	52	41	6	0	5	0	13	46	47	46	42
0	50	46	48	53	65	63	74	71	67	61	-	159	7	9	10	200	118	179	248	243
0	60	66	57	65	75	55	55	64	60	51	0	3	0	0	5	249	252	358	333	387

